

ber- war auch, das Signal, das ihn den Beginn des
rühmten zwei Minuten währenden Schweigens anzei-

mit großen Worten. Auch die amerikanische Agentur United Press berichtet den Erfolg der trotz härtester Abwehr am Westfrontalltag durchgeführten Luftangriffe auf London.

Eden entlarvt Londons Verlogenheit

Berlin, 12. November. Nach einer amtlichen englischen Meldung vom 10. Oktober sollen angeblich die Gesamtverluste der britischen Armee, Marine und Luftwaffe seit Beginn des Krieges 11.867 Mann betragen haben, wobei hinzugefügt wurde, darunter befänden sich 1770 Gefangene. Diese amtliche Meldung wurde in ihrem nachprüfbarsten Teile sofort von deutscher Seite dahin richtiggestellt, daß sich allein in Deutschland 1500 Offiziere und 35.500 Unteroffiziere und Mannschaften der britischen Armee in Kriegsgefangenschaft befinden.

Diese genauen deutschen Angaben haben offenbar selbst die türen amtlichen Kreise aus ihrem Gleichgewicht gebracht. In der Befürchtung, durch allzu plumpe Lügen nicht noch den Rest des schon allzu geschrumpften Nachrichtencredits in der Weltöffentlichkeit zu verlieren, hat sich jetzt der britische Kriegsminister Eden gezwungen, im Unterhaus die Zahl der britischen Kriegsgefangenen mit 44.000 Mann anzugeben.

Vergleicht man die zuerst genannte Ziffer von 1770 Kriegsgefangenen mit der jetzt angegebenen von 44.000, so kommt man zu dem erstaunlichen Ergebnis, daß Eden die falsche „Grundzahl“ mit nicht weniger als 25 multipliziert hat. Aus diesem einfachen Verstoß kann man wieder einmal die abgrundlose Verlogenheit der amtlichen Angaben britischer Stellen und die unbedingte Mächtigkeit der Angaben der deutschen Seeresleitung erkennen.

Dr. Leh sprach in Linz

Großappell des Gaues Oberdonau

Linz, 12. November. Am Sonntag fand in Linz ein großer Appell der NSDAP statt, zu dem sich über 2000 politische Leiter des Gaues Oberdonau eingefunden hatten. Nach einem großen Leistungsbericht des Gauleiters und Reichsleiters Dr. Leh sprach, stürmisch begrüßt, Reichsorganisationsleiter Dr. Leh. Er schilderte zunächst das Wesen der deutschen Einheit aus der völkischen Urzelle der Mark Brandenburg über das Reich Wismars bis zum geeinten Großdeutschen Reich unter Adolf Hitler. Anschließend fasste der Reichsorganisationsleiter noch einmal die einzelnen Abschnitte des großen Sozialismus zusammen. Er erläuterte die Gedankenreihe zur Altersversorgung und betonte, daß auch die Gesundheitsvorsorge in großem Maße sichergestellt werde. Freizeitwert, Urlaubsgestaltung, Wochenendplanung, Reichslohnordnung, Berufszugehörigkeit, seien die einzelnen Stationen des Programms. Eingehend befaßte sich Dr. Leh auch mit dem vom Führer erst für die entworfenen Wohnprogramm. „Unsere große Hauptaufgabe aber“, so erklärte Dr. Leh, „ist die Erziehung unseres Volkes durch die Partei. Die Partei ist die Stütze des Volkes, seines Geistes, seiner Rasse, seiner Entwicklung, seines Fortschritts und seiner Kunst. Unsere Feinde hoffen, daß sich die deutsche Führung einmal verabschieden würde. Aber in unseren Adolf-Hitler-Schulen und in den Ordensburgen wird ein Nachwuchs herangezogen, der sich beim Einsatz im Osten und Westen bereits glänzend bewährt hat. Wir mühen uns alle, daß wir nicht ein kleines Regime ablösen, als wir ein ebenso kleines Regime wieder aufzubauen, als wir im Jahre 1933 die Macht übernahmen, sondern daß es um eine Wiedergeburt unseres Volkes ginge. Neue Tatkraften brachen an, alle Tatkraften verknüpfen. Während im England Churchill die merkwürdigen Massen im Dienste des Geldsüßes ihrer Regierungen mißbraucht, irreführt und in schamloser Weise ausgenutzt werden, vollzieht sich im Deutschland Adolf Hitlers planmäßige eine entscheidende Wandlung.“

Der Führer, so schloß der Reichsorganisationsleiter seine Ansprache, verleihe seinen in ganz erfüllenden weltanschaulichen Aufgaben keinen Augenblick seine tägliche Fürsorge auch für den geringsten schaffenden Volksgenossen. In dieser Zeit, in der wir dem endgültigen Sieg entgegengehen, würden alle Vorbereitungen getroffen, um ein soziales Deutschland aufzubauen und sicherzustellen.

Anteilnahme Hitlers am Erdenbeben in Rumänien
Der Führer hat seiner Majestät dem König von Rumänien anlässlich der Erdenbebenkatastrophe drastisch seine Anteilnahme übermittelt.

Dr. Goebbels empfing spanischen Arbeitsminister
Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag den ehemaligen spanischen Arbeitsminister Gonzalez-Vuono zu einer längeren Unterredung.

Major Wicks neue Luftsiege

Er und seine Staffel zerschmetterten in wenigen Minuten acht Briten

Von Kriegsberichterstatter Oscar Lachmann

Am (PK.) „Sie wadeln, sie wadeln“ — Duende Reiben schrien es zur gleichen Zeit auf dem nahen Flugplatz, den unsere Jäger nach dem heutigen Tagesflug logisch berühren werden. Wie viele mögen es gewesen sein? Noch wird geraten. Ob die 50 voll ist? Unglaublich und doch wahr klingt es uns in die Ohren: Zwei Hurricane und drei Spitfire vernichtet!

Unzählige Arme strecken sich dem siegreichen Kommando entgegen. Jeder will der erste sein, der seinen Glückwunsch in stürmischer Salzung ausspricht. Kaum steht die Kette am Flugplatz, da ist eine gelbe Ball mit Pfeil und Federpost zu Stelle. Runt neue Ballenfrische an einem Nachmittag werden dem Feindwert hinzugefügt. Es ist ein feistlicher Augenblick, denn auf die kleine, zuverlässige Nachschubmaschine gerichtet, manches anerkennende Wort wird da gesprochen, dann lenkt sich die Nacht hernieder und ein dichter Nebelschleier breitet sich schäumend über das Rollfeld.

Eine Jägerstaffel hat die Dolanlagen von Southampton am hellen Tage bombardiert. Die wirksamsten Einwürfe konnten von unseren Jägern einwandfrei festgestellt werden. Nach oben war freie Sicht und in der Tiefe bildeten sich in der Luft eine kleine Schuttdede, ohne jedoch die Erde selbst zu behindern. Gerade als die Jäger den ersten Aufschlag abgeben, schraubte sich in etwa 4000 Meter eine Hurricane-Staffel in die Höhe. Sie hatten direkten Gegenflug auf unsere Jäger, waren aber noch reichlich tief. Kurz entschlossen zogen unsere Maschinen rechts an ihnen vorbei, drehten und griffen in einem ruckartigen Wenden die Hurricane-Staffel an.

Programmgemäß ging die Luftjagd vonstatten. Jetzt waren wir erst richtig drin, hörte ich da erzählen! Die Briten waren zwar auf Druck und stoben flüchtig auseinander, in rasendem Abwärtsweg gingen sie den tobenden Feuergegnern der Messerschmitt-Jäger aus

dem Wege — aber sie fingen sich wieder. Major Wicks und sein Adjutant Oberleutnant L. griffen sofort von neuem an. Mit unheimlicher Rast, die seine Maschine hergeben konnte, raste er auf die nächste Hurricane hin und schoss aus allen Rohren. Unfehlbar trafen die Gasen den Briten. Mit brennender Maschine und immer dunkler werdender Rauchfahne stürzte der Gegner vernichtet ab. Sein Adjutant aber unmittelbar hinter ihm zerschmetterte einer Hurricane das Zeitwert in unzählige Teile, so daß sie direkt über der Stadt abstürzte.

Nach diesem erfolgreichen Angriff erblinden unsere Jäger in größerer Höhe erheblich viel Kondensstreifen und erkannten hieran die Anwesenheit einer ganzen Staffel Spitfire. Diese gesammelte britische Luftmeute griff aber wieder einmal, wie so oft schon erlebt, nicht an.

Nun war es bereits Zeit zur Seimkehr und die Staffeln nahen schon Kurs nach dem Kanal. Da flogen noch völlig abnungslos und verprengt drei Spitfire-Jäger über das Wasser. Jetzt oder nie, so hat der unerfahrene Jagdflieger sich gedacht. Er ganz allein wagte den Angriff und ging in die günstige Angriffsposition. Die schnelle Messerschmitt gestattete die Attacke. Nacheinander prasselten die Feuerlöcher in der Angriffsrichtung seiner Maschine voraus — man glaubte das Jüchsen zu vernehmen — und eine Spitfire nach der anderen kippte sofort brennend ab. Für die anderen Jäger der Staffeln blieb von diesem Kleblatt nichts mehr übrig. Sie konnten nur noch den vernichtenden Aufschlag auf dem Wasser als vollendeten Luftkampf ihres Kommandos betrachten.

Zu diesen markanten tollkühnen Jagderfolgen kamen noch je ein Abschuß des Adjutanten Oberleutnant L. des Gruppenkommandeurs B. und des Leutnants Sch. — so daß sich nach dem heutigen Luftkampf die Abschussziffer des Jagdgeschwaders einem Resultate naht, das in Zahlen ausgedrückt sehr bald Gelegenheit zu einer besonderen Würdigung geben wird.

„Der härteste Schlag für England“

Weitere Auslandsstimmen zum Molotow-Besuch

Rom, 12. November.

Den Staatsbesuch des russischen Außenkommissars Molotow in Berlin verfolgt die italienische Presse mit großer Aufmerksamkeit und unterstreicht seine Bedeutung und politische Tragweite. Das Wochenschriftblatt „Giornale d'Italia“ bezeichnet den Berliner Besuch des russischen Staatsmannes als einen neuen, „härtesten Schlag für England, das endgültig seine letzten Illusionen aufzugeben muß“. Alles weise darauf hin, daß das Berliner Treffen eine Bedeutung habe, die weit über den normalen Meinungsaustausch oder eine einfache Bekräftigung der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hinausgehe.

„Popolo di Roma“ unterstreicht insbesondere auch den tiefen Eindruck, den die Berliner Begegnung in den Balkanländern auslöste. Der Belgrader Korrespondent erklärt, daß der Berliner Reise Molotows für die russischen Sympathien und Hoffnungen der spärlichen Englandfreunde auf dem Balkan wie eine kalte Dusche gewirkt habe und daß man allenthalben erkenne, daß England seine Beziehungen mit der Ägide immer enger gelte, um zu einer noch aktiveren Zusammenarbeit zu gelangen.

In zahlreichen Berichten und Sonderkolumnen verzeichnet die japanische Presse die Reise Molotows nach Berlin und hebt durch Aufzählung und Kommentare die Bedeutung dieses Ereignisses hervor. Wenn auch der Inhalt der Besprechungen noch unbekannt sei, „schreibt Tokio Asahi Shimbun“, so seien sie im Hinblick auf die Tatsache, daß der russische Außenminister persönlich mit großem Gefolge nach Berlin reise, zweifellos von weittragender politischer Bedeutung für die ganze Welt.

Trotz der verzweifeltsten Versuche Englands, die Günst der Sowjetunion zu gewinnen, so schreibt „Roma“, hätten sich die Russen nicht beirren lassen und verfolgten eine klare Realpolitik, indem sie der Weltlage Rechnung trügen.

Der Londoner Vertreter des „Mikto Shimbun“ stellt fest, daß die Reise Molotows nach Berlin für die britische Regierung und das englische Volk eine sensationelle Heberausung mit schädlicher Wirkung ge-

wesen sei. Selbst Kreise des britischen Außenamtes sprächen von einem Blick aus heiterem Himmel. Man sei um so nervöser, als gerade in letzter Zeit englischerseits zahlreiche und vergebliche Bemühungen unternommen worden seien, mit Ausland zu einer Verbesserung der Beziehungen zu kommen.

In Frankreich wurden aufgelöst

alle Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften

Genf, 12. November.

Wie aus Vichy gemeldet wird, enthält das amtliche Gesetzbuch vom heutigen Dienstag mehrere große Erlasse, wonach die Auflösung sämtlicher Arbeitgeberverbände und Arbeitnehmergewerkschaften verfügt wird. Das Vermögen der aufgelösten Organisationen wird zur endgültigen Verfügung dem Staat verwaltert. Mit der Auflösung der Gewerkschaften wird auch der Einfluss endgültig beseitigt, der sich unheimlich auf die französische Innen- und Außenpolitik ausgewirkt hat.

„Chamberlains einziger Kummer“

Nachruf Churchills im Unterhaus

Stockholm, 12. November.

Im Unterhaus teilte am Dienstag der Sprecher des Abgeordnetenhauses den Tod Chamberlains mit. „An jenem Nachruf erklärte dann Churchill, Chamberlain sei mit dem Bewußtsein gestorben, daß wir über den Berg sind“. Es sei sein einziger Kummer gewesen, daß er den „Endsiege“ nicht habe miterleben können.

Churchill verurteilte dann, die „Friedensliebe“ Chamberlains glaubhaft zu machen, von dem selbst Neuter in seinem Nachruf ausgehen mußte, daß er bereits im Herbst 1938 auf den Krieg hingearbeitet hat und nur nach München ging, weil die Zeit nach seiner Ansicht noch nicht reif war für den Krieg. Dem Verbrecher Churchill wird es nicht gelingen, den Mann von aller Schuld reinzuwaschen, der den Krieg vorbereitete und ihn an Deutschland erklärte, der verantwortlich bleibt für all das Unglück und Leid, das über Europa gekommen ist.

Randbemerkungen

Griechenland englischer Vorspann

Wister Eden ist von seiner Reise nach dem Nahen Osten heim zurückgekehrt. In einer Rundfunkansprache erwähnte er das Goldmeer, das sich dort für England schlägt, auszuheilen, denn die Zukunft liegt England fester. „Nimmt man aber die Gen-Ansprache zusammen mit der schon herausgegebenen entzweiten Neuter-Verlautbarung über die Lage im Nahen Osten unter die Lupe, so bleibt der Optimismus des politischen Globetrotters Eden unerfindlich. Daß Eden seit Jahren große Pläne im Kopf hat, daß aber bisher kein einziger Plan tatsächlich wurde, das ist bekannt. Heute erfährt man von neuen Plänen. Da soll ein Bundesstaat Groß- Arabien oder Groß-Syrien ins Leben gerufen werden, England setzt voraus, daß dieses Gebilde von der Türkei und den Arabern und eben von Ibn Saud gebildet werde, der mit der Souveränität über ganz Syrien einverstanden werden soll. England verspricht sich weiter von diesem Plan eine günstige Auswirkung auf die Mohammedaner Arabien, die den Plan gutheißen und damit ein Gegengewicht gegen die Gandhi-Bewegung und gegen die Hindus bilden sollen. Es war zu erwarten, daß nach Edens Rückkehr der britische Nachrichtenapparat die Bedeutung des Nahen Ostens besonders stark propagieren würde, am härtesten Eden selbst. Ihm persönlich ist die Auslösung auszuweisen, die gestern von Neuter über die strategische Lage im Orient verbreitet wurde. Bei aller Herausforderung seiner Orientreise ist Eden in Erinnerung an jene verchiedenen diplomatischen Niederlagen immerhin recht vorsichtig geworden, wenn er durch Neuter seinen Landsleuten anraten läßt, „doch recht vorsichtig zu sein, da man auf dem nahöstlichen Kriegsschauplatz mit einem erbitterten und langen Krieg rechnen müsse“. Die Material- und Mannschafteinsparungen an die nahöstliche Armee seien bis zur Leistungsgrenze durchgeführt worden. Aber diese Armee habe und viele Befestigung Neuters ist besonders zu beachten. Ich will den Zweck, die Kontrolle über Ägypten aufrechtzuerhalten. Diese Befestigungen sind in zweierlei Hinsicht von besonderem Interesse. Sie zeigen, daß England auch hier mit erbitterten Kämpfen rechnen, sie beweisen erneut, daß das Schicksal Griechenlands für die britische Politik von zweitrangiger Bedeutung ist, daß England zwar mit „besten Kräften“ helfen will, daß aber diese Hilfe durch die Erfordernisse des Empires begrenzt ist. Das aber heißt nichts anderes, als daß sich England Arret unter griechischer Unterstützung nur versichert, um sich Vorteile für die Kriegführung in Nordafrika und gleichzeitig (durch die Belegung Ägyptens) sich den nördlichen Plankens des Seeweges nach Suez zu sichern. Von einer praktischen Hilfe für Griechenland jedoch ist nicht mehr die Rede. Sie wird bescheiden auch auf dem diplomatischen Papier der Garantie-Erklärung stehen bleiben. Heute wird Griechenland auf seinen Tag vertrotelt, an dem Großbritannien sich wieder selbst gekränkt haben wird, daß es selbst zur Offensive übergehen kann. So ungefähr bringt der amtliche Neuter-Bericht seine praktischen Bewertungen gegenüber Ägypten zum Ausdruck. Wir können nur sagen: Armes Griechenland! Das norwegische Beispiel war also noch nicht drastisch genug.

Mitten im Krieg sind Italien und Deutschland übereingekommen, ihre beiden bedeutendsten Operninsstitute zu gemeinsamen Gastspielen auszu-tauschen. Die Berliner Staatsoper wird vom 1. bis 10. März 1941 im Königl. Theater in Rom mit vier Opern und einem Konzert der Staatskapelle gastieren, während in der zweiten Aprilhälfte die Königl. Oper in Rom vier Opern und ein großes Ballett in der Berliner Staatsoper betreten wird. Während in London jedes musikalische Leben erloschen ist, kommen die beiden Völkermächte im Rahmen ihres Kulturkreislaufs zu einer Veranstaltung, die bereits in Friedenszeiten ein singulär wäre, heute aber im Ärgernis lebendiges Zeugnis von dem ungeschmälerten kulturellen Unternehmungsgeist der beiden Nationen gibt und somit den normalen Ablauf des Kunstlebens in Berlin und Rom unterbreicht. Für beide Gastspiele dürfen die jeweiligen Gastspiele ein außerordentliches Ereignis bilden. Während der römischen Hauptstadt mit Sautmetern der deutschen Opernfunktion ein Querschnitt von Gluck, Mozart bis zu Wagner und Richard Strauss gegeben wird, werden wir Gelegenheit haben, die italienischen Spitzenkräfte in den großen Werken eines Rossini, Bellini und Verdi zu hören. Ueber den rein künstlerisch-kulturellen Sinn dieser Feiertage aber kommt den Gastspielen eine nicht zu unterschätzende politische Bedeutung zu, denn mit dem wechselseitigen Gastspiel bekunden beide Nationen eine kulturelle Verbundenheit und ihren Willen, auf diesem Wege das gegenseitige Verständnis weiterzuführen.

Schwere Kämpfe

vor den Toren von Libreville

Genf, 12. November.

Wie aus Vichy gemeldet wird, gab das französische Kolonialministerium einen Bericht über die Lage in Libreville aus, der besagt, daß bis Montagabend in Vichy eine Bestätigung der von ausländischen Rundfunksendern angekündigten Hebergabe von Libreville (französisch-äquatorial-Afrika) nach dem Überfall durch die englischen Fremdenlegatione der Gambia ein-getroffen sei. Gegenüber habe die Regierung von Libreville in Dakar ein Telegramm geschickt, in dem mitgeteilt wurde, daß auf die Aufforderung an den Anführer der Rebellen, die Zivilbevölkerung zu evakuieren, zu lassen, eine Antwort eingelaufen sei, die besagte: „Sie sind von allen Seiten eingeschlossen. Es hängt von Ihnen allein ab, blutige und unnütze Kämpfe zu vermeiden. Ich bestehende erneut darauf, daß Sie die Stadt übergeben.“ General Zetu schloß sein Telegramm mit der Mitteilung ab, daß die mörderischen Kämpfe vor den Toren der Stadt weitergehen.

Antonescu nach Rom abgereist
Der Chef der rumänischen Regierung, General Antonescu, reiste Dienstagabend nach Rom ab.

Englisches Torpedoboot rammt englisches U-Boot
Wie „Gazzetta del Popolo“ berichtet, stieß am Montag in der Straße von Gibraltar ein englisches Torpedoboot auf ein englisches U-Boot zusammen. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt und mußten abgeschleppt werden.

Verlag und Druck: Vaupenmühlen & Dietrichs.
Hauptverleger: Dr. Paul Dietrichs (in Berlin), Stellvertreter: Hauptverleger: Dr. Josef Schwarmann.

Die gute Cigarette auch mit Bedacht anzünden!*)

ATIKAH 5A

*) Beim Anzünden leicht ziehen, damit die Cigarette nicht einseitig verkohlt. Über die Flammenmitte halten — die ruhende Flammenpitze vermeiden!

Auf den Spuren des Sieges

Von Kriegsberichterstatter R. G. Stolzenberg

(PK.) Langemarck. Ein Name, der in das Gedächtnis unseres Volkes eingegraben ist durch die Erinnerung an blutige, siegende Jugend wie durch den Klang seines nordischen Wortklangs.

Ein Oberleutnant des Heeres steht an der Stelle, die den Toten der jungen deutschen Krieger vom 1914 geweiht ist, und spricht über die Schlachten bei Langemarck. Kämpfer von damals, Soldat aus des Heeres, des 1940 von neuem ihre Fahne aufspannte, macht der Offizier aus der sachlichen Schilderung der Kampfhandlungen ein dramatisches Erlebnis. Mit der Etizierung der Lage an dem entscheidenden Tage 1914 und 1940 und der Beschreibung deutscher kriegerischer Tat verbindet sich die Bewegung einer Stunde, die denen, die heute wieder hier im deutschen Ehrenfriedhof unter dem weiten Himmel flüsternd stehen, unbegreiflich bleibt.

Im Rathaus zu Gent: Im feineren Saale sind die farbenprächtigsten alten Wappen, Zeichen niederdeutscher Ehre der Vergangenheit, und der schwarze Vorhang der alten Kaiser fehlt nicht darunter. Die den Willkomm blenden Gerölle im altertümlichen Seitenhof stehen über uns wie Reize des Reiches, das schon einmal in der Stadt des goldenen Drachens gebot, der heute noch oben auf dem Rathausruin in den Wind dräut wie damals.

Ueber die grauen Treppen, die glatt geschliffen sind von den Schritten ereignisreicher Jahrhunderte, gehen wir hinauf zum Thronsaal der Herzöge von Brabant, den der deutsche Kaiser Karl V. oftmals zum Schauplatz seiner Herrschaft machte. Das Bild des Führers hängt heute im historischen Thronsaal über dem Stuhl des Kaisers, in dessen Reich die Sonne nicht unterging. Gelbe Akeranflammen erheben matt das hohe Kreuzgewölbe und flackern im uralten Saal.

Vergangenheit und Gegenwart reichen einander die Hand.

Berfetzte Eisenträger, geschmolzene Selme, verkohltes Leder, rostende Wäpfe, verbrannte Lagerhäuser, zertrümmerte Häuser, Dürkliche. Man schaut im hübschen Reben, das vom Kanal her kommt, auf die halberfuntenen Transporter der gelassenen Briten, den Rest des erprobten Munitionsschiffes, das hier den Hafen speert, und erblickt noch einmal in den Ruinen des draußen schwarz und rotbraun liegenden Jertörers das Gesicht des Krieges, das sich in der Schlacht um Dürkliche gauenvoll über uns erobert.

Auf diesem von der Höhe geseichneten, mit Schutthäufen und tapetenflatternden Wauern umstandenen Fleck wachen und arbeiten deutsche Soldaten unter Entbehrungen und Aufopferung, in Erwartung des Feindes, der von seiner Aniel herübersteigt und in ohnmächtiger Wut Tod und Verderben seiner ehemaligen Mühsalshaus noch übertrumpfen möchte. Und doch erkennt man unter dem Bild der britischen Zerstörung den Dr-

ganismus der großen europäischen Hafenstadt, die, in deutscher Hand, trotz allem immer noch ihre Aufgabe hat. Auf der Mole von Calais-Ward, dessen zackige Silhouette aus Trümmern hinter uns taub und blind zum Himmel ragt, flattert in kurzen, harten Stößen die Reichsriegelsflagge mit dem Eiern Kreuz. Auch Calais ist nun ein Teil der Front, an welcher der dumpfe Hall der Fernkampfartillerie dröhnt und im Dunkel der Nacht die Flak ihre feurigen Bahnen beschreibt, wo deutsche Marine mit den Frontartillern Todts und den Jungen vom Reichsarbeitsdienst Wache hält.

Ueber die sonnenbeglänzte Fläche des Pas de Calais sieht England herüber. Fast greifbar steht 36, 37 Kilometer entfernt von uns die helle Schreibfahne Englands. Mit bloßem Auge unterscheiden wir die Schatten an Schutten und Vorbringen, deren Rand sich am Horizont abhangeln, um dann rechts und links im Meeresspiegel unterzugehen. Das also ist die Burg des Weltfriedens, die langsam, aber sicher von Bomben und Granaten zerlegt wird. Dieser weiße Hüftenraum drüben über den Wassern bedeutet das einst für jeden Feind unerreichte Land.

Die Männer der schwersten Artillerie lassen die Riesentorhose sich langsam aufrichten. Die Mammuthaut zeigen wie Wahnzähnen drohend nach England hinüber. Der drohende Wip des feidgrauen Seeres leitet auf Britannien und unterteilt seine Moral ebenso wie die Bomben unterer Luftkieser und die Waderung durch die deutsche Kriegsmarine. Der Zusammenstoß aller drei Weltmächte ist das große Erlebnis der Front am Kanal. Hier dem Heere auf den zurückliegenden Schlachtfeldern der Lomantien zu, so wetteifern heute an der Küste mit ihren Taten die Kameraden im Luftwaffenbau und im Dunkelblau der Marine.

Der Platz im Walde von Compiègne ist heute eingeordnet und leer. Die höhnlichen Schenswürdigkeiten, die früher hier prahlten und noch die Unterwerfung des Reichsführers von 1918 unter den wahren Sieger erleben mußten, sind gepregnet und verschwunden. Nur noch das Denkmal des Marichalls Koch ist geblieben und macht den Wandel doppelt sinnfälliger.

Chateau-Thierry an der Marne, im Weltkrieg in der Mai-Offensive 1918 vorbereiter, von der 7. Armee eroberter Punkt. An der Brücke über die hellgrünen Fluten des Schiffsflusses steht zerföhren ein weißes Denkmal, das die Wallstree der hier untergegangenen nordamerikanischen Division festsetzt. Daneben zwei frühe Soldatengräber. Zwei junge Männer ruhen hier, die für den Führer und das deutsche Volk 1940 an gleicher Stelle fielen. Ihr Andenken bewahrt ein Augenzeuge ihres Kampfes, Teilnehmer auch schon der alten Marne-Schlacht.

Wir verweilen still an dem vor kurzem noch kampfburchtobten Platz inmitten zertrümmerter Straßen und eingestürzter Häuser. Und dann eröffnet sich oberhalb der Stadt der Blick auf den klassischen Boden der Kriegs-

Gastspiel
Auf Einladung
Reichleiters
Hochmurer
Scho
Woche 1941 an
ters in Wien.
15. bis 22. Ja
und Berliner W
dum dramatis
Bodum wird
Evellelung
nachgelassen
spiel „Ein
hübieren. Das
der Wiener P
Burgtheater h
In jedem
anderem
mische, hat
bestanden. Si
die durch ein
hohen Antrie
Professur Sch
sehr wenig be
burg“ zur Au
unserer Bühn
rissen auf we
Reichstatthal
aus eigener
ters, und die
Künstlern dar
die der Reich
mit heimgem
Verpflichtung

Am Mitt
im Hotel M
suchung Hatt
Angenom
1. H-Ver
darie
meter
2. H-Zot
a) mit
ber
b) ob
168
8. Schu
170 Z
Geeign
unterrich
Ferner
(VI). Diffe
H- und Be

Am Mo
hof unter
Ganden, d
nem neuen
nennen
ersten Sch
freuen sich
Räumlichk
können.
den Schal
Schreibbuch
Die Verb
geordnet.
Reichspol
Rechnung

Gaule
Widm
Dachm
am 90.

Die s
Berliner
für am
Deutsche
— ist e
nach Vo
der Kar
Bauer
langer
ter Viel
auf. D
in meh
unter
fahrs
firma
Genuß
Ern
Nichtling
schön,
Gad a
Sach
An
(Lond
hen S
nicht i
Abend
zu buc
durch
zu bei
in Erf

Ehrenvolle Berufung

Gastspiel der Bochumer Bühne in Wien
Auf Einladung des Reichsstatthalters in Wien, Reichleutnant Valdur von Schirach, gastiert das Bochumer Schauspiel im Rahmen der Grillparzer-Woche 1941 anlässlich des 150. Geburtstages des Dichters in Wien. Im Rahmen dieser Festwoche, die vom 15. bis 22. Januar stattfindet, gelangen durch Wiener und Berliner Bühnen sowie die Städtische Bühne Bochum dramatische Werke des Dichters zur Aufführung. Bochum wird zu diesem bedeutenden Anlaß unter der Spielleitung von Professor Dr. S. Schmitt eines der nachgelassenen Werke des Dichters, und zwar das Schauspiel „Ein Bruderzwist in Gabsburg“ einstudieren. Das Bochumer Gastspiel findet im Rahmen der Wiener Festwochen am 17. Januar 1941 im Burgtheater statt.

In jedem Falle noch, da die Bochumer Bühne in einer anderen Stadt zu einem Gastspiel geladen wurde, hat sie ehrenvoll vor einem kritischen Publikum bestanden. Sie wird auch in der Theaterstadt Wien die durch eine langjährige Tradition dort geforderten hohen Ansprüche erfüllen. Sehr interessant ist es, daß Professor Schmitt und sein Ensemble berufen worden sind, in der Wiener Grillparzer-Woche des Dichters, sehr wenig bekanntes Werk „Ein Bruderzwist in Gabsburg“ zur Aufführung zu bringen und damit die Arbeit unserer Bühne um Werke, die der Vergangenheit entzogen zu werden verdienen, fortsetzen können. Der Reichsstatthalter in Wien, Valdur von Schirach, kennt aus eigener Anschauung die Qualität unseres Theaters, und die Bochumer Bürgererschaft freut sich mit den Künstlern darüber, daß die hervorragenden Eintritte, die der Reichsstatthalter von seinem Bochumer Besuch mit heimgenommen hat, jetzt zu dieser ehrenvollen Verpflichtung im Wiener Burgtheater geführt haben.

Annahme-Unterfuchung für Waffen- und Schutzpolizei

Am Mittwoch, dem 27. November, findet in Bochum, im Hotel Monopol, Luisenstraße, eine Annahmeunterfuchung statt. Beginn 8.30 Uhr.

Angekommen werden Freiwillige für:

1. H-Verfügungstruppen (einschließlich Leibstandarte H. Adolf Hitler). Mindestgröße 168 Zentimeter mit 17 Jahren.
2. H-Totenkopf-Standarden:
 - a) mit Dienstzeitverpflichtung (12 Jahre, Lebensberuf: Polizei oder Wehrbauer).
 - b) ohne Dienstzeitverpflichtung, bevorzugt E-Männer und Parteigenossen. Mindestgröße 168 Zentimeter mit 17 Jahren.
3. Schutzpolizei: Ungebildete Männer. Mindestgröße 170 Zentimeter.

Geeignete Bewerber können sich bei der Annahmeunterfuchung als Freiwillige melden.

Ferner erteilt Auskunft die Ergänzungsstelle West (VI), Düsseldorf, Graf-Rede-Strasse 72, sowie sämtliche H- und Polizei-Dienststellen.

Im neuen Zweigpostamt 2

Am Montag hat das seit 67 Jahren im Hauptbahnhof untergebrachte Zweigpostamt 2, dessen Leitung in Händen des Oberpostinspektors Corven liegt, in seinem neuen Heim, Königsallee 4, den Betrieb aufgenommen. Der Verkehr gestaltet sich schon in den ersten Morgenstunden recht lebhaft. Die Ehrenfeste freuen sich, nun in hellen, luftigen und ausreichen Räumlichkeiten ihre Geschäfte bei der Post abwickeln zu können. Jetzt gibt es kein Drängen und Warten an den Schaltern, bei der Gebührenerhebung und an den Schreibpulten mehr, es kann alles glatt abwickeln. Die Verhältnisse am Hauptbahnhof waren unbehaglich geworden. Mit der neuen Einrichtung hat die Deutsche Reichspost gezeigt, daß sie den Anforderungen der Zeit Rechnung zu tragen gewillt ist.

Der Gauleiter gratulierte

Gauleiter Wagner übermittelte den Eheleuten Wilhelm Weber, Eintrachtstraße 13, zur goldenen Hochzeit, Frau Maria Kaminiski, Rechenstraße 1a, zum 90. Geburtstag seine persönlichen Glückwünsche.

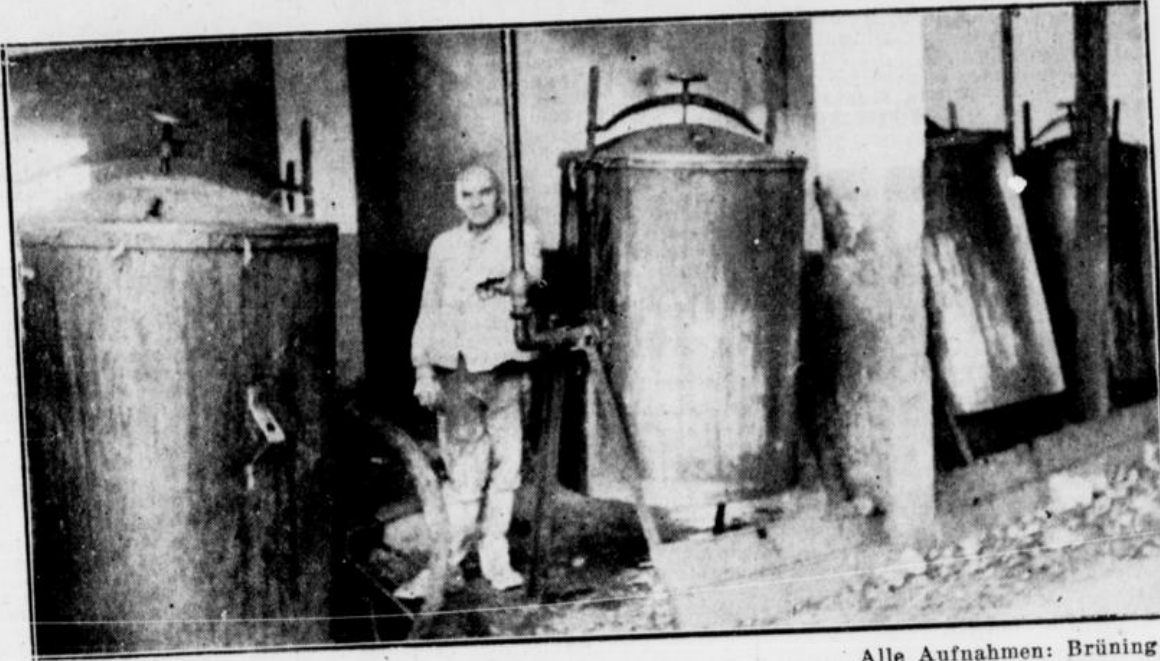
Erna Sad, die deutsche Nachtigall

Die Kammerlängerin Erna Sad — Mitglied der Berliner Staatsoper — singt am Donnerstagabend für zwei Betriebsgemeinschaften im Schützenhof. Der Deutschen Arbeitsfront — NSG „Kraft durch Freude“ — ist es in dieser Saison gelungen, große Künstler nach Bochum zu verpflichten. Erst kürzlich begeisterte der Kammerlänger Franz Volter die Besucher des Wagner-Konzertes, und schon wartet die Kammerlängerin Erna Sad mit einem neuen Programm aussergewöhnlicher Lieder und Arien in einem neuen großen Saal auf. Die Kammerlängerin Erna Sad konnte bereits in mehreren weitläufigen Städten ihre große Kunst unter Beweis stellen, und so werden auch die Gefolgsschaftsmitglieder der Eisen- und Hüttenwerke und der Firma B&S am Donnerstagabend in diesen großen Genuss kommen.

Erna Sad ist im wahren Sinne des Wortes ein Liebling des Volkes. Ihre Stimme ist nicht nur schön, sondern besitzt außerdem noch eine fast unbegrenzte Höhe. Die Presse aller Länder, die den Erna Sad gastierte, feierte die Sängerin als Phänomen. An den Opern in Wien, Berlin, Covent-Garden (London), Chicago, St. Louis und vielen anderen großen Städten absolvierte sie Gastspiele. Auch dieser Abend wird als Erfolg der Reichs-„Kraft durch Freude“ zu buchen sein, denn das Verstreuen der NSG „Kraft durch Freude“, allen Schaffenden das Beste vom Besten zu vermitteln, geht mit diesem Abend wieder einmal in Erfüllung.



Schinkenträger wachsen heran in der Schweinemastanstalt in Gerthe



Alle Aufnahmen: Brünig

In großen Kesseln wird das in Bochumer Haushaltungen gesammelte Schweinefutter gefodet.

„Nichts umkommen lassen“ ist das Losungswort, dessen Befolgung zur Erreichung der Schweinemastanstalt in Gerthe durch das Ernährungsamt der NSG führte. Die Stadt unterstüzt den Plan und stellte den ihr gehörenden Wilhelmshafen Hof in Gerthe zur Durchführung zur Verfügung. Schon die ersten Jahre brachten gute Erfolge. Inzwischen sind auf dem Hofe zwei neue Stallungen erbaut worden, ein drittes Stallgebäude barriert nur noch der letzte Band, um ebenfalls bezogen zu werden. Vier weitere, gleich große Stallgebäude sollen noch entstehen. Dann kann der Schweinebestand auf 2000 Stück gebracht werden. Zurzeit liegen 420 Schweine in den Bogen, je 10 bis 12.

Die Haushaltsküchen liefern das Futter

Wer je eine „Kurre“ großgezogen und gemästet hat, weiß, welchen Appetit ein Schwein entwickelt. Und nun das Futter für ein halbes tausend Schweine — mal mehr, mal weniger — heranzuschaffen, das erscheint wirklich nicht leicht. Die Hausfrauen sind mit den Küchenabfällen gefüttert werden, die in vier von viermaligen Ortsgruppen durch die NSG gesammelt werden. Küchenabfälle, die früher in den Küchenmüll wanderten. Wenn diese Abfälle auch noch in anderen Ortsgruppen gesammelt werden, ist es nicht schwer, die Abfälle, den Schweinebestand auf 2000 Stück zu bringen, zu verwirklichen. Wenn die Hausfrauen, die heute die Speisekammer und Abfälle sorgfältig in den dafür bestimmten Behälter werfen und alles andere, was nicht genießbar, den Hühnermüll anbrachten, einmal leben würden, welcher Erfolg mit dieser kleinen Mühebewahrung erreicht wird, sie hätten ihre helle Freude daran! Und die Genugtuung, an ihrem bescheidenen Teile mitgeholfen zu haben an der Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes.

420 quiekende, kerngesunde Schweine

enthalten die beiden großen Stallungen gegenwärtig. Hell, luftig, geräumig und, was man sonst in einem Schweinehalt nicht vermutet, sauber sind die Ställe. Als Jungschweine im Gewicht von 35 bis 40 Kilo werden sie eingetriggt; in sechs Monaten erreichen sie ein Gewicht von drei Zentner. Sind sie schlachtreif, dann

Datum	Parität	Einzelgewicht	Durchschnittsgewicht	Summe	Tagewerk
12	12	484	40,8		
12	12	547	45,7	254	
12	12	672	56	366	
12	12	825	68,9	416	
12	12	975	81,3	400	
12	12	880	97,7	548	

Jeden Tag ein Fund, das kann man hier von der Tafel ablesen. Eine prächtige Gewichtszunahme.

Eiserne Hochzeit „Auf der Prinz“

Fünfundsechzig Jahre gemeinsamen Erdenwallens im trauten Ehebande — was schließt das nicht alles in sich! Was haben diese sechzehn Jahrzehnte nicht gebracht an gemeinsamen Erleben, an Freud und Leid! Auf eine solche lange Ehe können am Donnerstag, 14. November, die Eheleute Katolla, auf der Prinz wohnhaft, zurückblicken. Ihre Wege hand in Hand, wo Ludwig Katolla, geboren am 11. Februar 1853, 1854, mit Karoline geb. Wasse, am 27. Dezember 1853, geboren in Wülfen am 14. November 1875 den Bund fürs Leben schloß. Aus dieser Ehe gingen acht Kinder hervor, drei Töchter und fünf Söhne, von denen zwei im Weltkrieg ihr Leben dem Vaterlande zum Opfer brachten. Im Jahre 1907 zog das Ehepaar nach hier. Zwanzig Jahre arbeitete der Jubilar noch auf der Reche „Karoline“, um sich dann zur Ruhe zu setzen. Leider hat sein Augenlicht nachgelassen und auch die Jubilarin ist gesundheitlich nicht ganz auf der Höhe. Doch verheißt sie ihr Hausweien, unterstützt vom Gatten, mit aller Sorgfalt und hält ihre Wohnung blank und freundlich. Das heitere Paar erfreut sich in seinen Bekanntenkreisen hoher Verehrung. Mit den noch lebenden sechs Kindern, elf Enkelkindern und vier Urenkelkindern bringen viele Freunde und die Behörden am Jubiläum das eiserne Hochzeitspaar ihre Glückwünsche dar, denen wir uns anschließen. Seit seinem Hinzukommen hat



das Jubelpaar dem „PA“ die Treue gehalten. Ein sonniger, sorgenfreier Lebensabend möge den Hochbetagten beschieden sein!



Der Verwalter mit seinem Töchterchen bei „ihren“ Schweinen.

erneut desinfiziert und gründlich geäubert, um Mitte nächsten Monats wieder voll belegt zu werden. Der Erlös dient zur Aufrechterhaltung des Betriebes, ein Ueberichuß kommt dem Hilfsdienst „Mutter und Kind“ zugute. Im auch für Zeiten, wo im Winter des Winters wegen das Einammeln erschwert wird, gerüstet zu sein, sind 4000 Zentner Futtermittel in Silos eingelagert.

Die Küche für das Schweinefutter

ist in einem großen Raume neben dem Gutsgebäude angelegt. In vier Kesseln, mit Dampf geheizt, werden jedesmal je zehn Zentner Kartoffelschalen usw. gekodet; alle einviertel Stunden kann der Kessel gefüllt, geleert und wieder gefüllt werden. Lieber der Küche befindet sich ein Boden, auf dem Grünfütter gechnitten wird als Beigabe. Fünf Anvaliden bejagen unter Leitung des Verwalters Willfede die Arbeiten. Für sie ist ein bequemer Aufenthaltsraum eingerichtet, auch fehlt es nicht an zwei Brausebädern.

So ist hier eine Rufternialit eingerichtet, deren Kuchküche auch die Mastkältern in Serne und in Wotenscheid mit versorgt und als eine segensreiche Schöpfung an allgemeinem Nutzen angesehen werden muß. Ihr weiterer Ausbau kann nur begrüßt werden. Kein Haushalt, keine Hausfrau wird abseits stehen wollen, wenn es gilt, durch sorgfältige Aufbeahrung von Küchenabfällen die „Munition“ zu liefern für das Ernährungswort, das mitberufen ist, den Briten ihre Hoffnungen zu zerbrechen. ap.

In falsche Hände geraten

Gretchens Angst und Tod ...

Bilder aus den Bochumer Gerichtssälen

Gretchen, ein bildschönes, blondes Mädchen aus dem Ravensberger Lande, lernte vor fünf Jahren auf einer Gesellschaftsfahrt an die blaue See einen jungen Mann aus hiesiger Gegend kennen. Er wurde ihr Begleiter und Kamerad für frohliche Tage und Stunden. Aber es war nur eine Tandelei. Benachteiligt von seinen Mannes. Für das blonde Mädchen wurde es ein Schicksal. Die Fahrt ins Blaue wurde zu einer Fahrt ins Verderben. Allerdings später. Aber schon damals begann das düstere Verhängnis.

Der Kadaver wurde durchs ganze Land herumgeführt. Gretchen geriet in große Seelenangst. Sie sah in ihrer Not allerlei Menschen zu Rate, nur nicht die richtigen. Sie verließ sich ihren Eltern, die um ihr Leid und ihre Angst gar nichts wußten, weil ihr Vater und Mutter die Tochter den Mund verschlossen. Was sollte nun bloß werden?

Das Mädchen fuhr nach Bochum und kam hier wiederum in falsche Hände. Das war vor fünf Jahren. Erst heute hatte sich das Strafgericht mit jenen beiden Männern zu befassen, die für Geld sich herbeiließen, verbesserte Eingriffe an dem armen direkten Erfolgs. Der erste Eingriff führte zu keinem direkten Erfolg, wurde aber nach ärztlicher Ratung auf einen weiteren Versuch eintretenden Nachschub, nach der im Krankenhaus, da bereits ein Verbrechen eingetreten war, das arme Mädchen als Opfer verbrechlicherer Eingriffe sein aushauchte. Die Eltern sind noch heute untröstlich über das Schicksal ihrer Tochter.

Man muß den Namen einer Mutter vor Gericht einmal miterleben haben, um zu erkennen, wie schwer es diejenigen am Volke verhängen, die ihre Hand zu heiligen das Leben und die Gesundheit des einzelnen sowie die deutsche Volkskraft bedrohen und primitiven Eingriffen bieten. Wie ist das wieder gut zu machen!

Die beiden Angeklagten waren zwei Männer namens Edu. und Edda, die damals in unverantwortlichem Leichtsinne und unfahrbarer Verantwortungslosigkeit gewerbs- und gewinnstrebend als ärztliche „Helfer“ tätig wurden. Rette Helfer! Edu. war vor Jahren bereits wegen einer Vielzahl von Fällen, unter denen sich auch ein Fall fabrikkaffiger Tötung durch

solch einen Eingriff befand, in Marburg zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Ihm wurde ein weiteres Jahr Zuchthaus aufgebürdet, die beiden Strafen aber zu sieben Jahren und sechs Monaten Zuchthaus zusammengezogen. Edu. wurde wegen verurteilten Verbrechens gegen den § 218 aus Eigennutz zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

„Säße sich uns die Tochter doch anvertraut!“, seufzte die Mutter der Verurteilten. „Das Kind wäre auch erzogen worden. Wer weiß, wieviel Freude wir an dem Kinde „Kroddem“ gehabt hätten! Ach, unsere arme

Höppners Haar-Balsam bei Haarausfall & Kopfschuppen

Tochter, sie war ein so liebes und gutes Kind! Ja, man soll nicht allzu leicht den Stab über ein armes Mädchen brechen.

Die Mutter des einen Angeklagten, der aus dem Zuchthaus vorgeführt worden war, und dessen Ehefrau, vergangen überlebens aus Leid über das Schicksal, das ihren Sohn kam. Gatten trifft, den sie nun seit vier Jahren das erste Mal wiedersehen, um gleich auch wieder von ihm Abschied nehmen zu müssen.

Wenn die Menschen sich im Augenblick der Verurteilung doch diese Bilder künftigen Jammers vor Augen halten möchten, es würden weniger Menschen auf die Anklagebank kommen! M.F.

Ausgabe von Gemüsekonserven

Die im kommenden Winter zur Verfügung stehenden Mengen an Gemüsekonserven sollen auf Grund einer besonderen Karte für Gemüsekonserven an alle Verbraucher ausgegeben werden. Die Karten erhalten, jedoch mit Ausnahme der Juden. Die Karten werden am kommenden Sonntag, dem 17. November, in den bisherigen 96 Lebensmittelkarten-Ausgabestellen in der Zeit von 10 bis 13 Uhr ausgeben. Es wird dieterhalb auf die heutige Bekanntmachung des Oberbürgermeisters verwiesen.

Anmeldung zur Kundenliste für Kartoffeln

Die Einkellerung der Speisekartoffeln ist in den Privathaushaltungen überall bis auf wenige Restfälle in härterem Umfang durchgeführt. Auch die örtlichen Einkellerungen bei Erzeugern, Verteilern und auf Rechnung der Hauptvereinigungen der deutschen Kartoffelwirtschaft haben gute Fortschritte gemacht, so daß mit einer reibungslosen Versorgung des Winters durch gerechnet werden kann. Um nun auch die Versorgung der Haushaltungen, die aus irgendwelchen Gründen ihren Bedarf an Kartoffeln bis zur neuen Ernte nicht oder nicht völlig gedeckt haben, sicherzustellen, sollen für diese Haushaltungen vorzüglich Kundenlisten für Kartoffeln angelegt werden.

Diese Haushaltungen müssen sich nach Ausfüllung des vom Ernährungsamt herausgegebenen Ausweises sofort bei dem Einkellerer, von dem sie Kartoffeln an beziehen möchten, in die von diesem anzulegende Kundenliste eintragen lassen.

Die laufende Belieferung der eingetragenen Kunden zum sofortigen Verbrauch erfolgt bis auf weiteres ohne jede Beschränkung. Zunächst handelt es sich hierbei um eine vorübergehende Maßnahme, bei der die Behörden einen Ueberblick über die Bedarfsmenge haben will. Der Zeitpunkt des Wirsamwerdens wird durch die zuständigen Behörden festgelegt.

Der erste Flug nach London

Erinnerung an den 13. Juni 1917

In einer im Völkerverkehr-Berlag (Rotsch) erschienenen Broschüre, betitelt „London-Flug 1917“, schildert Walter Althoff, Oberleutnant im Reichsluftfahrtministerium, die Kämpfe des ersten England-Geschwaders, das 1917 gegen London flog, mit technisch noch unangenehmem Gerät, ohne ausreichende Erfahrungen, nur dem eigenen Mut und dem Glück vertrauend. Für viele Leser wird das Buch eine große Überraschung sein, denn man weiß im Volk nur wenig von diesem Teil der Tätigkeit unserer Weltkriegsflieger. Heute, da Tag und Nacht die mächtige Luftwaffe Großdeutschlands ihre vernichtenden Schläge gegen die feindlichen Anlagen Englands führt, sollte dieser Bericht über die unergieblichen Waffentaten unserer ersten Kampfflieger vom ganzen deutschen Volk, insbesondere auch von unserer Jugend, zur Kenntnis genommen werden. Wir geben nachstehend einen Auszug des Berichtes über den ersten Angriff am 13. Juni 1917 auf London.

Lko van Mark

Der Boden der bisher unerreichbar und unermessbar gemachten Insel wird am hellen Tage von einem Geschwader deutscher Bombenflugzeuge überflogen. Das Gefühl eines großen, erstmaligen Ereignisses tritt durch unsere Brust, läßt unsere Herzen höher schlagen und unsere Augen leuchten!

Wir sehen uns ab vom Flughafen der Themse und nehmen 20 Kilometer nördlich von Kurs geradeaus auf den Nordteil der Stadt London.

Aus dem grünen Land läßt sich nach und nach eine dunkle, schwarzgraue Fläche, wird breiter und größer, mächtig — ebenso wie die Spannung unserer Herzen — allmählich bis ins Ungeheuer!

Süßer heissen heraus, aus aber tausend Säulern, Hunderten von Straßen, Plätzen und Anlagen formt sich die unübersehbare Stadt — die Millionenstadt London.



Wir sind über dem nördlichen Teil der Stadt; das Führerflugzeug dreht nun nach Süden ein. Bahnhöfe, Fabrikanlagen und Lagerstätten gleichen riesigen Spielzeugsfiguren. Weiter östwärts dehnen sich an den vielen Nebenarmen und verzweigten Kanälen der Themse ganze Wälder und Dörfer aus. Aus den Steinmauern ragen besonders deutlich die Türme — die düstere Wimper, die in der Geschichte dieses Landes oft eine unheimliche Rolle gespielt hat — die St. Pauls-Kathedrale und die Bank von England empor.

Das Bombenfeuer der Batterien in und um London hat mit großer Fertigkeit eingeleitet; Granatwolken bedecken ringsumher den wolkenlosen Himmel, die Explosionsgeräusche dringen an unser Ohr, überhöhen manchmal infolge ihrer Nähe ertönen der Därm der Motoren, zwingen unsere Flieger zu Kurven, drücken sie herab, drohen das Geschwader vorübergehend auseinanderzureißen.

In 5000 Meter Höhe überfliegen wir London, die größte Stadt der Welt! Ein Erlebnis von unbeschreiblicher Einbildungskraft schloß uns in seinen Bann.

In welcher Zeit, Aufregung und Todesangst mögen jetzt die Menschen in diesem Sommer sein, die verarmt, irren, die Schicksale und die Dämonen suchen!

Von einem Flugzeug neben mir fallen die Bomben reihenweise nieder. Auch ich habe

mein Ziel fest im Auge

und winke noch einmal schnell meinen Führer in die Richtung ein. Weitläufige Häuser und Werftanlagen breiten sich aus; ich fühl' den Nebel fest, der die verdrängten Bomben auslöst, alles strahlt sich in mir, ein Gedächtnis nach dem anderen fällt von den Sicherungsleinen in die Tiefe. Ein harter Aufschlag nach jedem Abwurf. Unter Flugzeugen schnell in die Höhe. Mit voller Kraft klammere ich mich an Sitz fest, werde vorgeworfen, richte wieder am Bug der Kanzel und beobachte die Einschläge. Offenbar ist mein Ziel getroffen, Rauch und Flammen springen aus den Hallen.

Verloren noch in diesen unheimlichen Anblick, höre ich ein merkwürdiges Knattern, mein gerichtetes Ohr verortet mir, daß feindliche Flugzeuge angegriffen. Maschinengewehre rattern, bei mir vorn und beim Fliegerführer. Die erste Kollision ist in wenigen Sekunden verfliegen; ich mache mich eilig wieder gefechtsbereit, was bei der Nacht der Maschine gar nicht so einfach ist. Neue Salven werden dem Feind entgegengeworfen, an den Bombenfortschreiten ist zu erkennen, daß sie gut liegen. Der Feind weicht aus und läßt sich nicht herunterfallen.



Presse-Hoffmann
Neue Ritterkreuzträger

Links: Korvettenkapitän Hellmuth von Rüdtschell, Kommandant eines in überseeischen Gewässern operierenden Kriegsschiffes. Rechts: Oberleutnant Hagen, dessen Tagesschlachtbericht seit Kriegsbeginn 210 000 BRZ, feindlichen Handelschiffsräume zerstört und 306 500 BRZ, zu schwer beschädigt und zum Teil in Brand setzte, das mit einem Verlust von einem Drittel dieses beschädigten Frachtraumes zu rechnen ist.

Brach er den Kampf ab, weil er getroffen wurde, oder zog er es nur vor, sich der aufstrebenden Garde zu entziehen? Wir können es nicht feststellen.

Das Dauerfeuer ist inzwischen hinter uns geblieben; wir sehen noch, wie sich Rauch, Dunst und Qualm mischen und in dicken Wolken emporsteigen. Das überwältigende Bild der Stadt verflucht!

Wir überqueren Flugplätze, auf denen neue Maschinen zu unserer Verfolgung starten, und sehen überall das Feuer der Abwehrgeschütze aufblitzen: Ganz Südengland scheint sich in Aufruhr zu befinden. Wir aber brausen wie die wilde Jagd zur Küste, und bald wagt und leuchtet wieder unter uns das Meer.

Die Flugzeuge des Verbandes haben sich zum Zusammenfliegen und fliegen in großer Höhe wieder den Heimatflughafen zu.

Sehr bemerkenswert sind auch die Darstellungen der Engländer über die damaligen deutschen Englandflüge, die Althoff ausführlich wiedergibt. Es heißt da u. a. von englischer Luftfahrttechnischer Seite:

Von großer militärischer Bedeutung war die Wirkung, die die Luftangriffe auf die Verminderung der Produktion in den englischen Munitionsfabriken und in der englischen Industrie überhaupt ausübten. Diese Wirkung war nicht nur auf die Orte beschränkt, die von den deutschen Luftschiffen und Flugzeugen überflogen wurden, noch auf den kurzen Zeitabschnitt, in dem die deutschen Luftfahrzeuge sich über englischem Gebiet befanden. Sie erstreckte sich vielmehr häufig auch auf Teile Englands, die von dem Schaulager der Bombenangriffe weit entfernt lagen, und sie dauerte oft noch an, wenn die feindlichen Angreifer die englischen Küsten bereits längst wieder verlassen hatten.

Umfeldige Statistiken über einige Luftangriffe beweisen, daß bei Luftangriffen 75 Prozent der Munitionswerkstoffe in Abhängigkeit von den Fliegeralarm angeordnet war, die Arbeit einstellten und daß die Produktion in diesen Gebieten weiterhin noch etwa 24 Stunden nach Beendigung des Luftangriffs eingeschränkt blieb.

Und an anderer Stelle:

„Das Flugzeug ist eine Waffensache. Der Vorteil dieser Waffe wird sich im Kriege derjenigen Seite auswirken, die ihre offensiven Eigenschaften mit klarer Anweisung und unerbittlicher Willenskraft voll ausnützt.“

„Die einzige Verteidigungsmöglichkeit in der Luft, die auf lange Sicht hin wirksam sein könnte, kann nur in der Offensive zur Luft bestehen; diese Luftoffensive hat aber nur dann einen Zweck, wenn sie mit dem Feind überlegenen Mitteln durchgeführt werden kann!“

Diese überlegenen Mittel besitzt heute allein die deutsche Luftwaffe.

Schwere Sturmverheerungen

in den Vereinigten Staaten — Bisher 8 Tote und 70 Verletzte

Ein mit über 100 Stundenkilometer dahinfegender Sturm fegte am Mittwoch den Mittelwesten und die Südstaaten der USA. Heim. Nach den bisher vor-

267 Tote und 476 Verletzte

beim Erdbeben in Rumänien — Zählung bis zum Abend des 10. November

Bukarest, 12. November.

Die amtlich mitgeteilte Zahl, fand am 11. November unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten General Antonescu ein Ministerialrat statt, bei dem Innenminister General Petrovicescu über die Wirkung des Erdbebens in der Nacht zum 10. November sowie über die getroffenen umfangreichen Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen berichtete. Der amtlichen Mitteilung zufolge wurden bis zum Abend des 10. November 267 Tote und 476 Verletzte festgestellt. Das Erdbeben sei in Bukarest, dem Braşova-Gebiet, Galzi und Kocani am schwersten gemeldet. In den anderen Gebieten, in denen die Auswirkungen weniger ernst waren, wurden in etwa 19 Städten, vor allem der früheren Walachei, Verwundungen angerichtet. Das übrige Land hat unter dem Erdbeben so gut wie nicht gelitten.

Am Montag ist der Unterricht in den rumänischen Schulen ausgesetzt, damit die Schulgebäude auf ihre Festigkeit überprüft und die notwendigen Säuberungsarbeiten durchgeführt werden können. Aus dem gleichen Grunde wurden bis auf weiteres auch sämtliche Theater- und Kinovorstellungen eingestellt.

Aus der Provinz treffen nach und nach Meldungen ein, die übereinstimmend besagen, daß die Ortschaften, die um das Zentrum des Erdbebens gelegen sind, erheblich mitgenommen wurden. In der Stadt Valad in der Moldau ist kein einziges Haus ganz geblieben. Es steht nur noch eine Anzahl von Ruinen. In den Nachmittagsstunden brach an verschiedenen Stellen Feuer aus. Nebenbei sieht es in Valad aus. In Kocani liegt kein Haus unberührt. 70 Prozent der Gebäude sind unbewohnbar. Eine Reihe von Dörfern ist völlig zerstört. In Jassy haben zahlreiche private und öffentliche Gebäude schwer gelitten. In der Rinafahel wurde das Gemälde von Dads „Die heilige Familie“ vernichtet. Das Gebäude des Strafgefängnisses Dofana wurde zusammen und begrub die Gefangenen unter sich. Auch hier erschienen folgende deutsche Truppen zur Hilfeleistung. In Galatz wurden bisher über 50 Tote gezählt. Der Bahnhof und die Eisenbahnverrichtungen sind völlig zerstört, einige hundert Häuser wurden beschädigt oder zerstört und gerieten teilweise in Brand.

General Antonescu richtete einen Aufruf an die Nation, in dem er sie zur Arbeit und zum Wiederauf-



Zum Erdbeben in Rumänien

Weltbild

Einwohner der rumänischen Hauptstadt, die durch die Erdstöße alarmiert wurden, haben auf der Straße Zuflucht gesucht

liegenden Meldungen wurden acht Menschen getötet und 70 verletzt. Der Sturm deckte Hausdächer ab, entwarfelte Räume und zerstörte zahlreiche kleinere Häuser und Telefonleitungen völlig.

Berliner Staatsoper gastiert in Rom

Gegenbesuch der königlichen römischen Oper

Berlin, 12. November.

Im Rahmen des deutsch-italienischen Kulturaustausches wird die Staatsoper Berlin in der Zeit vom 1. bis 10. März 1941 im Teatro Reale in Rom mit „Orpheus und Eurydike“ von Gluck, „Entführung aus dem Serail“ von Mozart, „Elektra“ von Strauss, „Meisterfänger von Nürnberg“ von Richard Wagner und einem Konzert der Staatskapelle einen umfassenden Austausch mit der römischen Oper und Musikschulen darstellen. Die königliche Oper Rom wird ihren Gegenbesuch in der zweiten Hälfte April in der Berliner Staatsoper machen. Sie wird „Wilhelm Tell“ von Rossini, „Die Nachtmandelrin“ von Bellini, „Maskenball“ von Verdi, „Mozart und Julia“ von Randonoi und das Ballett „Der große Krug“ von Capella zur Aufführung bringen.

Einzelheiten über die Erdstöße in Moskau

Moskau, 12. November.

Zu den Erdbebenstößen, die, wie bereits gemeldet, im Zusammenhang mit dem Erdbeben in Rumänien in der Nacht zum Sonntag auch in Moskau verspürt wurden, veröffentlicht die „Pravda“ interessante Ausführungen des Leiters der Moskauer Erdbebenwarte. Darin heißt es u. a., daß dies das stärkste Erdbeben gewesen sei, das jemals in Moskau seit Menschen-Gedenken verspürt worden sei. Viele Einwohner Moskaus seien durch die Erdstöße aus dem Schlaf geweckt worden, und im Laufe des Sonntags seien bei der Erdbebenwarte hunderte von Mitteilungen über Beobachtungen während der Erdstöße eingegangen. Wie der Leiter der Moskauer Erdbebenwarte weiter ausführt, hatte das Erdbeben in Rumänien einen Radius von 1800 bis 2000 Kilometer, was dadurch zu erklären sei, daß der Herd des Bebens sehr tief, etwa hundert Kilometer unter der Erdoberfläche, gelegen habe. Inzwischen sind aus weiteren Städten der Sowjetunion Nachrichten über die Beobachtungen während des Erdbebens eingegangen, so aus Odessa, Koltana, Dnepropetrowsk, Miferman usw. In Miferman wurde an verschiedenen Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden beträchtlicher Schaden angerichtet. Der Rat der Volkskommissare der Sowjetrepublik hat sich sogar bereit erklärt, eine Kommission zur Hilfeleistung für die von dem Erdbeben betroffenen Personen einzusetzen. In Odessa, wo ebenfalls einiger Gebäudeschaden angerichtet wurde, eilen zahlreiche Einwohner aus Angst auf die Straßen, ebenso in Dnepropetrowsk.

Das schwere Erdbeben, welches Rumänien in der Nacht zum 10. November getroffen hat, betrafte auch auf den Apparat der Hamburger Hauptstation für Erdbebenforschung außerordentlich starke Aufzeichnungen. Die erste Welle trat hier um 8.42 Minuten 8 Sekunden Sommerzeit ein, und 3/4 Minuten später, als die Auslösung des Bebens im Erdgebiet stattgefunden hatte, die Stärke der Erdstöße ist mit derjenigen des furchtbaren japanischen Bebens vom 28. Dezember 1906 vergleichbar, dem damals Messina und Reggio-di-Calabria zum Opfer fielen.

Aus Westfalen und Rheinland

In einer Reihe festgelegt

Hagen, 12. November. Auf gräßliche Weise kam auf der Strecke der Holmebahn ein Mann ums Leben. Der Bedauernswerte war mit einem Fuß in die selbsttätige elektrische Weiche geraten. Bevor es ihm gelang, sich aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, nahm ein Zug. Die Lokomotive erlitt den Mann und brachte ihm so schwere Verletzungen bei, daß er bald starb.

Seine Verlobte ermordet

Hemscheid, 12. November. Vier Stunden kurz nach Tagesanbruch Anwohner eines Hauses der Bismarckstraße die 30jährige geschiedene Ehefrau Pieper. Mutter eines 12jährigen Kindes, tot auf. Da der Verdacht eines Verbrechens gegeben war, wurde die Polizei benachrichtigt, die feststellte, daß die Frau erdrosselt worden war. Als der Tat bringend verdächtig war der Verlobte der Getöteten, der 20jährige Gustav Pieper, festgenommen worden. Nach anfänglichen Leugnungen gestand er die Tat ein. Als Beweggrund gibt er Eifersucht an, da er vermutete, daß seine Verlobte auch mit anderen Männern Verkehr unterhielt.

Adolf Rasch

Essen, 12. November. Am 8. November ist der Leiter der Auslandsabteilung der Reichsrundfunkgesellschaft, Dr. Adolf Rasch, auf einer Dienstreise tödlich verunglückt. Rasch gehörte von 1929 bis 1933 der Schriftleitung der „Reinisch-Westfälischen Zeitung“ als Redakteur an. Bis 1935 wirkte er am Kölner Sender als multifunktionaler Rundfunkleiter. Nach kurzer Amtentüchtigkeit am Reichsdeutscher Rundfunk wurde Rasch die Leitung der Auslandsabteilung der Reichsrundfunkgesellschaft übertragen.

64 Schafe von zwei Hunden zerrissen

Mahren, 12. November. In einer der letzten Nächte brachen in der Gemarlung Sassen zwei Hunde in eine Schafherde ein, so sie furchtbare Verwüstungen anrichteten. Beim Einfall der Hunde brachen die Schafe aus der Herde aus. Die Tiere wurden aber von den Hunden verfolgt und zu einem großen Teil zerrissen. Insgesamt wurden 64 Schafe getötet oder so schwer verletzt, daß sie nicht mehr zu retten waren. Am folgenden Morgen erschienen die Hunde wie-

Ein Scherz führte zur Bluttat

Guskirchen, 12. November. Während mehrere Männer beim Verlassen einer Wirtschaft im benachbarten Ort Friesheim auf die Straße traten, machte einer von ihnen eine scherzhafte Bemerkung. Dadurch wurde sich ein anderer Mann beleidigt, so sein Taschenmesser und brachte dem, der das Scherzwort gebraucht hatte, einen tiefen Stich in den Oberbauch. Der Mann, der sich sofort um den Schwerverletzten bemühte, starb er bald infolge Verblutung. Der Täter wurde verhaftet.

Tödlcher Jagdunfall

Mülheim (Ruhr), 12. November. Im Jagdgelände an der Airdorfschneise streiften vier Jäger einen alten Steinbruch ab. Als einer der Jagdteilnehmer den Steinbruch verlassen wollte und eine Böschung hinaufstieg, rutschte er aus. Hierbei entfiel ihm sein Gewehr. Der Schuß traf den an der Jagd beteiligten 67 Jahre alten Arbeiterknecht Fritz v. D. aus der Lendenortstraße in Mülheim (Ruhr) in die Brust. Er starb sofort. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen sind sofort aufgenommen worden.

Zwei Scheunen durch Großfeuer vernichtet

Ehringshausen (Hl.), 12. November. In Kölschhausen brach in einem häuerlichen Anwesen ein Großfeuer aus. Zahlreiche Feuerwehren der Umgebung griffen zwar den schnell um sich greifenden Brand an, doch fielen den Flammen zwei mit Erntevorräten gefüllte Scheunen mit Nebengebäuden zum Opfer. Der Schaden ist beträchtlich; die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Handelsteil

Einheitliche Fleischbeschau

Neues Gesetz ab 1. Januar 1941

Das Fleischbeschaugesetz ist im Zuge der Reichsanleitung in Großdeutschland jetzt neu gefaßt worden. Nach der Neufassung, die am 1. Januar 1941 in Kraft tritt, erstreckt sich die Untersuchungspflicht nunmehr auf Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde und andere Einhufer, aber auch auf Hunde, deren Fleisch zum Genuß von Menschen verwendet werden soll. Der amtlichen Schlachtbeschreibung folgt die amtliche Fleischbeschau. Nur bei Rindfleischungen darf die Fleischbeschau aber nur durch einen amtlichen Fleischbeschauer und einen amtlichen Fleischbeschauer vorgenommen werden. Deren Fleisch zum menschlichen Genuß verwendet werden soll, erfolgt nach der Schlachtung eine amtliche Untersuchung auf Trichinen, die auch für getötete Wildschweine, Bären, Füchse, Sambarhirsche, Dachs und andere fleischfressende Tiere vorgeschrieben ist. Ist das Fleisch zum menschlichen Genuß verwendet werden soll, Selbstverständlich besteht die Untersuchungspflicht in ihrem ganzen Umfang ebenfalls für Hausfleischungen. Schafe und Ziegen im Alter von nicht mehr als drei Monaten dürfen ohne Schlachtbeschreibung geschlachtet werden, wenn sie für die Fleischbeschau bestimmt sind und wenn die Tiere als fleischfressende Tiere gekennzeichnet sind. Das gilt sinngemäß für die Fleischbeschau. Als untauglich befundenes Fleisch darf als Lebensmittel nicht in den Verkehr gebracht werden. Für bedingt taugliches Fleisch bestimmt die Polizeibehörde, unter welchen Umständen es für den menschlichen Genuß verwendet werden darf. Das Fleisch ist ausreichend färblich zu machen und darf nur auf Freizeiten oder unter polizeilicher Aufsicht verwendet werden. Doch ist Fleisch, Hühner, Gänse, Enten, Speckel und Speckel in der Erwerb, der Vertrieb und die Verwendung des Fleisches verboten.

Deutschland hat genug Gummi

Eine amerikanische Feststellung

Das amerikanische Handelsamt veröffentlichte dieser Tage eine umfassende Analyse der deutschen Gummiherstellung, wobei besonders die Maßnahmen zur Gummiüberwertung und die Erweiterung der Kautschukumverwertung herausgearbeitet wurden. Dabei kommt der Bericht zu dem Schluß, daß Deutschland heute praktisch gummiunabhängig sei, da es reichliche Eigenquellen an Kautschukum und regeneriertem Gummi besitzt. Auch bei den sonstigen für die Gummiindustrie erforderlichen Rohstoffen habe es sich unabhängig gemacht, indem es Baumkautschuk durch Zellulose ersetzt und ausreichende Mengen Kautschuk, Schwefel und Zinkoxyd in der eigenen Herstellung gewinnt. Die deutsche Gummiindustrie sei für lange Zeit, wenn nicht für immer, unabhängig von Auslandsgummi. Auch bei den sonstigen Rohstoffen werden in dem Bericht die deutschen Erträge den geringen Antarktisquellen der Vereinigten Staaten gegenübergestellt und die erhöhte Verwendung von Altschutt in den USA. empfohlen. Eine Einschränkung in der Gummiüberwertung durch diese Maßnahmen wird schließlich als beinahe wichtiger als eine Mehrerzeugung von neuem Gummi bezeichnet.

Börse ziemlich lebhaft

Am Dienstag zeigte sich an der Berliner Börse bei der Rentenfondsbörse und dem Vertriebsmarkt weiterhin Auftrieb, so daß an den Aktienmärkten die ersten Kurse bereits wieder erheblich höher lagen. Das Geschäft war verhältnismäßig lebhaft. — Die Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf eröffnete in fester Haltung. Zum Teil gingen die Verflechtungen über 1 v. S. hinaus. — Amtliche Auswertungen an der Berliner Börse vom 12. November 1940: Rentenindustrie 196,10; Darlehensvermögen 162,20. — An der Düsseldorf-Börse wurden notiert: Kontantfuß der Größe 7700 G., 8300 D.; Werte Marktschancen 160,00; Vereinfachte Staatswerte 140,00; Westfälische-Dinnendahl 192,00.

Buchung-Gesellschaft der Reichsbahn m. b. H. G. Gelsenkirchen. An Stelle des ausgeschiedenen Geschäftsführers Stumpf (Gelsenkirchen) ist Städtlicher Rechtsrat Kurt Böninghaus (Gelsenkirchen) zum weiteren Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt worden.

Kommodor

Der Erlebn

Treffer im Kesselraum eins macht den Besatzung bringt den verläßt den Raum. Feuer in Abteilraum aus, durch Mannschafft das Vergrah ist ausgefallen. Unter dem Tage der dritte englische schwerbeschädigt auf. Sofort wird das Tross Treffer, Totkraft bei uns nicht. Der Feind unter. Nur zwei englische deutschen gegenüber. Draußen werden und verliert. So ist Der erste Angriff mal gegen englische endet. Fünf englischer standen vier de

Heute morgen 1. Vater und Groß Bruder, Schwager

Christ

Im Alter von 73

In tiefer Trauer

Bochum, den 1. (Helenenstraße)

Die Beerdigung 14. November

Trauerhalle des aus statt.

Trauerfeier ein

Der Herr ab treuen Dienst

Voll

An

zu sich in d

Im Namen d

Das Seelenfest 14. No

König-Kirch

10 Uhr von der Blumen

wir Abstand

Allen, denen richt zugest

Infolge ein

abend mein

sorgender

Bruder, S

achtbare

Ch

m Alter

In tiefelem

B.-Alten

Die Beer

14. Nov.

des Frie

Allen, d

nicht zu

Ch

m Alter

In tiefelem

B.-Alten

Die Beer

14. Nov.

des Frie

Allen, d

nicht zu

Ch

m Alter

In tiefelem

B.-Alten

Die Beer

14. Nov.

des Frie

Allen, d

nicht zu

Ch

m Alter

In tiefelem

B.-Alten

Die Beer

14. Nov.

des Frie

Allen, d

nicht zu

Ch

m Alter

In tiefelem

B.-Alten

Die Beer

14. Nov.

des Frie

Allen, d

Erwarten Sie ein Kind,

denn sorgen Sie beizeiten dafür, daß ihm die Gefahr schwacher Knochen (Rachitis), die Beschwerden des Zahneins, Blutmangel und Anämie gegen Infektionskrankheiten möglichst erspart bleiben. Schon jetzt braucht das werdende Kind Aufbaumittel, die es der Mutter entzieht. Die Mutter sollte deshalb ihrem Körper diese Stoffe als Ergänzung in Form von Kalk-Fluorid, dem biologischen Vitamin-Kalk-Aufbaupräparat, zuführen, um ein gesundes, kräftiges Kind zur Welt zu bringen und selbst genügend Kraftreserven zu behalten. Sie nimmt auch während der Stillzeit Kalk-Fluorid und gibt es später dem Kinde.

Kalk-Fluorid
so wichtig für Mutter u. Kind
Broschüre durch Reformhaus
Rudolf Fuchs, Wilhelmsplatz
THALYSIA Alleinvertr.

Anzeigenspalten
Kundschaft erhalten

Ikabotee Nr. 5
Spezial-Blutreinigungstees

(Name gef. gesch. Nr. 475 285)
ein nach neuesten Erfahrungen zusammengeleiteter Tee, welcher nicht nur blutreinigend wirkt, sondern durch Anregung der Funktionen von Blase und Nieren das Blut von den Zirkulationsprodukten und Selbstgiften ganz gründlich reinigt. Der Tee hat sich vorzüglich bewährt bei langjährig bestehenden (nachweisbar 12-15- und 20-jährige) Ekzemen nach längerem Gebrauch (geheilt), Hautausschlägen, Piefeln, Mitellern, Geschwüren, Schindeln, Herpes, innerer Unruhe, Gereiztheit, flüchtiger Stühle, nerv. Schlaflosigkeit, Blutandrang nach dem Kopf, Kopfschmerzen, arthritischen Beschwerden, um Gewichtsabnahme nachweisbar bis zu 30 Pfund in 4 Wochen erzielt.

Über 1800 schriftliche Anerkennungen und Bestellungen aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Auslande sind ein Beweis für die Güte und Wirksamkeit des Ikabotee-Tees.

Patent 1.50 und 0.80 RM.

J. Kneider, Drogerie
Bochum, Große Redstraße 10.

Kunstverein Bochum

Sonntag, den 17. November, vormittags 11.15 Uhr, i. d. Städtischen Gemäldegalerie, Kaiser-Wilhelm-Straße 24

Lichtbilder-Vortrag
von Direktor Dr. Demmler.
Staatl. Museen Berlin, über
„Straburg, ein Vorort deutscher Kunst“

Eintritt: 1.50 RM., für Schüler 0.20 RM.
Für Mitglieder ist der Eintritt frei

ANZEIGEN
sind keine Ausgabe
sondern eine Anlagel

IN ESSEN
geht man zu
Fred. Hof
Vergünstigung
Polster-2000

PIANOS FLÜGEL
Alleinvertretung:
Bechstein,
Blüthner,
Grotrian,
Steinweg,
Steinweg & Söhne
u. a.

Einige geb. Markenklaviere, Miete Tausch / Ankauf

PIANOHAUS MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Die Bühne der Stadt Bochum

Intendant: Prof. Dr. E. Schmitt

Mittwoch, 13. Nov., 18-20.30 Uhr.
Vormittags 11: „Karl III. und Anna von Oesterreich“
Donnerstag, 14. Nov., 18.30-20.30 Uhr.
Vormittags 11: „Karl III. und Anna von Oesterreich“

Central-Café, Herne
Bahnhofstraße 11
Telephon 50 462

Musikal-Größereignis für Herne
Kurzes Gastspiel
Hans Glasnek
Heute ab 18 Uhr:
2. Sonderabend

Seit Anno Tobak gute Freunde der Bochumer u. sein
FIEGE-BIER

Verwaltungsakademie Industriebezirk in Bochum
mit Zweiganstalt in Dortmund

Wintersemester 1940/41
Semesterbeginn: 17. November 1940

I. Vorlesungen und Übungen aus den Wirtschaftswissenschaften, Rechts-, Kommunal- und Sozialwissenschaften
II. Fachwissenschaftl. Sonderveranstaltungen
III. Einzelvorträge über aktuelle Tagesfragen.

Die Vorlesungen und Übungen finden nur an Sonntagsvormittagen in der Zeit von 9.45 Uhr bis 13.30 Uhr statt.

Vorlesungsverzeichnisse und Auskünfte durch die Hauptgeschäftsstelle der Verwaltungsakademie, Bochum, Wittener Straße 61, Fernruf 655 40

„BA“ KLEINANZEIGEN

Stellenangebote

Zum baldigen Eintritt suche ich für meine Druck- und Verlagsverwaltung eine

Buchhalterin
die in sämtlichen Büroarbeiten bewandert ist. Zusätzliche Kenntnisse in kaufmännischen und buchhalterischen Arbeiten sind zu wünschen.

Carl Eigen, Wohnungs-Einrichtungen, Uhländstr. 8

Tüchtige Friseurin
gesucht.

Salon Rauch, Wilhelmsstraße 59

Hausgehilfin
für meine Einzelhandels- und Hauswirtschafts-Verwaltung gesucht.

mit Kochkenntnis, Frau M. Steinbach, Bochum, Bongardstr. 39 (Einkauf)

Mädchen
für 1. Tagelohn gesucht.

Vorgmann, Wittenstr. 13

Mädchen
für 1. Tagelohn gesucht.

Wittenstr. 13

Mädchen
für 1. Tagelohn gesucht.

Wittenstr. 13

Mädchen
für 1. Tagelohn gesucht.

Wittenstr. 13

Mädchen
für 1. Tagelohn gesucht.

Wittenstr. 13

Mädchen
für 1. Tagelohn gesucht.

Wittenstr. 13

Mädchen
für 1. Tagelohn gesucht.

Wittenstr. 13

Mädchen
für 1. Tagelohn gesucht.

Wittenstr. 13

Mädchen
für 1. Tagelohn gesucht.

Wittenstr. 13

Mädchen
für 1. Tagelohn gesucht.

Wittenstr. 13

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eckstr.) eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung, 1.50 RM. mietbar.

Vermietung

Nähe Hauptbahnhof (Eck